Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 21

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

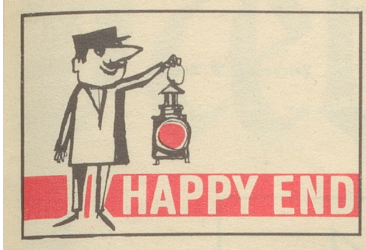
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Eine Mittelschullehrerin in Stockholm fand folgenden Zettel, den ein fünfzehnjähriger Schüler einer Klassenkameradin zustecken wollte: «Liebst du mich wirklich? Ja oder nein? Im letzten Falle bitte ich dich, den Zettel deiner nicht minder hübschen Nachbarin Anita zuzuleiten!»

*

Bei seinem Scheidungsprozeß sagte Jim Marsh in Wichita (Kansas) nur zwei Worte, die ihn allerdings teuer zu stehen kamen. Der Richter fragte ihn: «Betrügen Sie Ihre Frau?» Mr. Marsh nickte nur kurz und sagte: «Wen sonst?»

*

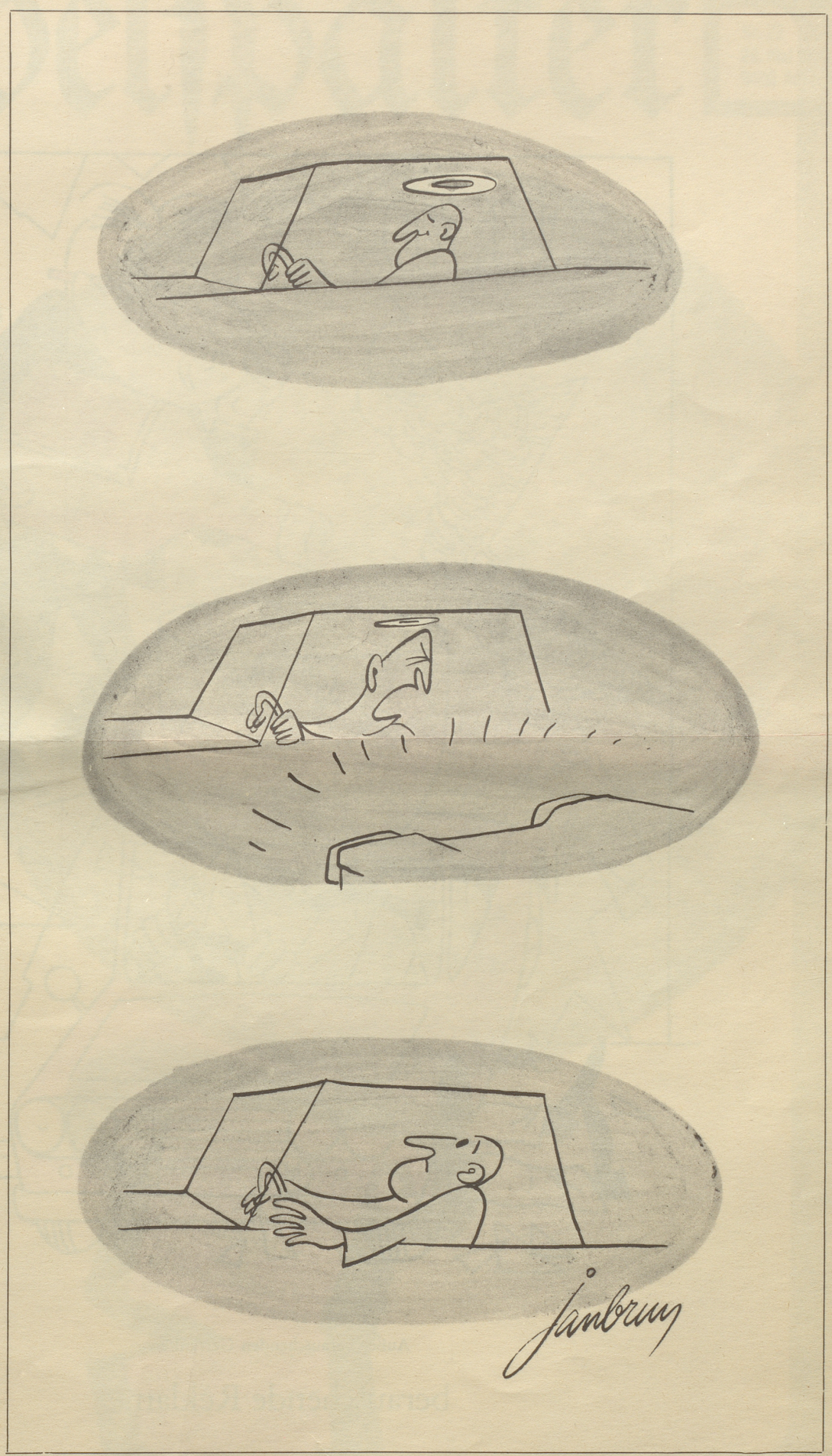
Bei einer Parlamentsübertragung im österreichischen Fernsehen sagte der Abgeordnete Gratz: «Einer, der mit dem linken Fuß auf einer glühenden Herdplatte steht und mit dem anderen auf einem Eisblock: der ist statistisch in einem Zustand, wo ihm gerade angenehm warm ist.»

*

Die Wachhunde der Wiener Magistratsabteilung 30, zum Bewachen von Wasserpumpwerken und Kläranlagen eingesetzt, erhalten eine Lohnerhöhung von bisher 5 Schilling auf 12 Schilling (ungefähr 2 Franken) Tagesgeld für ihre Verpflegung. Damit wird ihr «Hundeleben» etwas aufgebessert, denn die Erhöhung bedeutet nicht nur die bessere Wurst, sondern auch Ranggleichheit mit den Polizeihunden.

*

Nach einem Konzert in der Carnegie Hall drängte sich ein Bewunderer an den Pianisten David Barenboim heran, schüttelte ihm die Hand und sagte: «Ich bewundere Sie, Meister. Und was für kleine, zarte Hände Sie haben!» – «Die sind nur zum Händeschütteln», sagte Barenboim, «zum Klavierspielen gebrauche ich größere!»

*

Abba Eban gab dem Sonderbeauftragten für den Nahen Osten, Gunnar Jarring, ein Exemplar seines Buches ‹Mein Volk›. Am nächsten Tag sagte der UNO-Beauftragte: «Ihr Buch ist wunderbar geschrieben. Ich bin die halbe Nacht aufgeblieben und habe es bis zur Zerstörung des Zweiten Tempels gelesen.» Eban versicherte: «Nachher wird es amüsanter.» TR